



DKG Medaka Arbeitsgruppe

***Oryzias latipes* (JORDAN & SNYDER, 1906)**



Aquaristischer Name:

japanischer Reisfisch oder fälschlich Japanischer Reiskärpfeling (Zuchtformen: Medaka)

Verbreitung und Biotop:

Die Wildform des Japanischen Reisfischs, *Oryzias latipes*, kommt in der Natur im südostasiatischen Raum vor. Außer in Japan, das zum Hauptverbreitungsgebiet zählt, findet man Populationen in China, Taiwan und Korea. Die Biotope sind inzwischen meist Reisfelder, langsam fließende Gewässer sowie Teiche. Angepasst sind die Fische an Süßwasser bis leicht brackiges Wasser.

In Japan findet man *O. latipes* hauptsächlich auf der Hauptinsel. Je weiter es nach Norden geht, desto seltener werden die Vorkommen. 2011 wurden die Populationen des sogenannten „Nord-Medaka“ von *O. latipes* getrennt und wissenschaftlich als *Oryzias sakaizumii* beschrieben.

Beschreibung: Beim Japanischen Reisfisch gibt es keinerlei farbliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Sie unterscheiden sich nur in der Form der Rückenflosse (Dorsale) und Afterflosse (Anale).

Die Wildform zeigt in Seitenansicht eine bräunliche Grundfärbung. Von oben betrachtet ist es ein dunkles Braun, das bei vorübergehender Freilandhaltung zwischen Frühjahr und Herbst entsprechend intensiver wird als bei ausschließlicher Haltung im Aquarium. In der Laichzeit zwischen April und Oktober zeigen Wildform-Männchen am meisten Farbe. Und zwar erinnert diese, von der Seite betrachtet, an einen Regenbogen.

Von *O. latipes* gibt es zahlreiche Zuchtformen, die innerhalb und außerhalb Japans als Medaka (Mehrzahl ebenfalls Medaka!) bezeichnet werden. Da die Fische ausgewachsen eine

maximale Größe von knapp 4 cm erreichen, sind sie als Besatz für kleinere Becken ab 30 Liter Inhalt aufwärts geeignet.

Geschlechtsunterschiede:

Bei der Geschlechterbestimmung hat wohl jeder Medaka-Anfänger seine Probleme, aber das ist ganz normal. Dazu braucht man einfach Übung, und die kommt mit der Zeit!

Männchen: Farblich zeigen die Männchen keinerlei Unterschiede zu den Weibchen. Von oben betrachtet, sind die Männchen meist schlanker als die Weibchen, was allerdings auch abhängig von der Körperform der jeweiligen Zuchtvariante ist. Markanteste Merkmale des Männchens sind die länger ausgezogene Afterflosse (unter dem Bauch), und die eingekerbte Rückenflosse, die fast ausgefranst wirkt.

Weibchen: Bei den Weibchen gilt, dass sie sich farblich nicht von den Männchen unterscheiden. Ihre Afterflosse ist kürzer und wirkt von der Form her wie ein abgerundetes Dreieck. Spätestens wenn die Weibchen geschlechtsreif sind und erste Eipakete tragen, erkennt man den Unterschied auf Anhieb.

Männchen aus der Yang-Guifei-Gruppe



Weibchen bicolor



Haltung und Zucht:

Der Medaka ist nicht nur durch seine geringe Größe (ca. 4 cm), sondern auch wegen seiner Fressgewohnheiten (Allesfresser: Trockenfutter; Frost- und Lebendfutter) ein geeigneter Pflegling. Das gilt für den Aquarianer ebenso wie für Fans von Terrassenteichen.

Beim Trockenfutter sollte man darauf achten, dass es möglichst langsam absinkt, denn die Fische nehmen es nicht gerne vom Boden auf. Für die Haltung draußen vom Frühjahr bis in den Herbst haben sich Behälter ab 60 Liter Inhalt (z.B. Mörtelkübel) bewährt, in denen eine ganze Gruppe gehalten werden kann.

Medaka sind recht tolerant, was Wassertemperatur und sonstige Wasserwerte anbetrifft. Relevant ist dabei, dass der pH-Wert möglichst über 6.0 liegen sollte. Wasserwerte: Temperatur 6-36 °C; pH-Wert 6,6-8,0; Härte < 25° GH. Auch extreme Wassertemperaturen werden, was die Tiefst- und Höchstwerte anbetrifft, kurzzeitig verkraftet! Der Japanische

Reisfisch ist nun mal ein Fisch aus den subtropischen Gebieten, die Klimaschwankungen unterworfen sind.

Die natürliche Laichzeit liegt zwischen April und Oktober. Bei optimalen Bedingungen sind die Medaka Dauerlaicher. Je nach Konstitution der Weibchen sind tägliche Eipakete mit bis zu 30 Eiern möglich.

Als Laichmedium dienen Wasserpflanzen und künstliche Laichmopps. Einwandfreie Eier lassen sich leicht vom Laichmopp absammeln, ohne dabei zu platzen. Sie sind recht robust. Die frisch geschlüpften Larven sollten bereits innerhalb der ersten 24 Stunden mit Futter versorgt werden. In der Regel sind die Jungfische nach knapp 3 Monaten geschlechtsreif, mitunter geht es aber noch schneller. Zur Haltung im Aquarium wäre noch anzumerken, dass es sich beim Medaka um keinen typischen Nano-Fisch handelt, daher mittel- bis langfristig nicht für Nanobecken geeignet!

Bemerkungen:

Der Medaka, auch Japanischer Reisfisch oder fälschlich Reiskärpfeling (*Oryzias latipes*) ist ein südostasiatischer Fisch aus der Familie der Reisfische (Adrianichthyidae). Wissenschaftlich gesehen gehört er nicht zu den Killifischen, wird aber in Japan häufig als Japanischer Killifisch bezeichnet.

In Japan wird er bereits seit der Edo-Zeit (ab 1603) gehalten und gezüchtet. Der Medaka gehört ebenso zur japanischen Kultur wie Goldfisch oder Koi. In Europa - und speziell in Deutschland - wächst seine Fangemeinde stetig. Nicht nur unter den Aquarianern gewinnt er an Beliebtheit, sondern auch bei der Fangemeinde der sogenannten Mini-Teiche. Die Möglichkeit, an Fische oder Eier diverser Zuchtformen zu kommen, wird auch immer größer. Die Medaka-Arbeitsgruppe der DKG ist bei der Vermittlung von Tieren oder Eiern gerne behilflich.

Zu finden ist sie im Internet-Portal der Deutschen Killifisch Gemeinschaft.

<https://www.killi.org>